

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

in fieberhafter Eile, weil die Front immer näher rückte. In der Mitte des Friedhofs, den wohl hundert Granaten durchpflügten und zerstörten, steht noch der kunstvoll behauene Stein, das Werk eines Künstlers, der später, bei Verdun, einen Querschläger in die Gehirnschale erhielt. Vor dem Stein ist eine Granate geplatzt, und ihre Splitter haben die Namen der Gefallenen ausgekratzt, ausgerieben. So wie man eine lästige Schrift von der Schiefertafel wischt. Aus, erledigt, Schwamm darüber!

Nur einen verstümmelten Satz kann man noch lesen:

„Wir Deutsche fürchten Gott, sonst nichts auf der Welt!“

Und davor, vor diesen stolzen Worten, vor der Steinplatte, ragt eine Hand aus der Erde, aus dem Massengrab. Eine Faust aus der Schlachtfelderde!

Schnee, Regen und die Jahre haben das Erdreich an jener Stelle gesenkt, gesetzt. Die Leichen haben ihr Fleisch und ihren Umfang verloren, sind zusammengefallen, und so wurde die verkrampfte Hand plötzlich frei; so kann nun die Faust gegen den Himmel drohen. Dahinter die wuchtigen Worte

Unsere Pferde haben wir gezügelt. Bleiben stehen und betrachten stumm die drohende Faust, die Schwurfaust aus dem Jenseits.

Ein unheimliches Grauen, ein Zittern überläuft mich. Sogar der schläfrige Schnackelfranz ist sichtlich gerührt.

Unsere Gäule schnauben.

Wir geben ihnen die Sporen.

Reiten von dannen.

Die Serpentine hinan, die zur Lorettohöhe führt.

Links steht ein Schild im Trichterfeld, darauf ist zu lesen: „Dorf Vimy“.

Die Sonne scheint uns warm in den Nacken. Weit und breit nichts als Trümmer und Schützengräben und Drahtverhaue.